

# **Geschäftsbericht PH NMS Bern 2025**

**zuhanden der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern**

Am 27. April 2026 vom Schulrat der Bildungsinstitution NMS Bern auf Antrag des Institutsrates des Pädagogischen Hochschulinstituts NMS verabschiedet.

## Inhalt

<b>Vorwort der Rektorin</b>	<b>3</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>2. Bericht über die Tätigkeitsschwerpunkte</b>	<b>5</b>
2.1 Neues Studienangebot ab Frühjahrssemester 2027	5
2.2 Lehrentwicklung	6
2.3 KI in der Lehre	6
2.4 Berufspraktische Ausbildung	6
2.5 Forschung und Entwicklung	7
2.6 Weiterbildung und Dienstleistungen	8
2.7 Qualitätssicherung und -entwicklung	9
2.8 Ressort Internationales	9
2.9 Ressort Infrastruktur	10
2.10 Ressort Diversity und Nachhaltige Entwicklung	11
2.11 Kooperationen mit den Berner Hochschulen	11
2.12 Expertinnen- und Expertengruppe und Task-Force zum Lehrpersonenmangel	12
2.13 Mitgliedschaft bei swissuniversities	12
<b>3. Zahlen und Fakten</b>	<b>13</b>
3.1 Studierende	13
3.2 Mitarbeitende	14
3.3 Studiengangskosten	15
3.4 Organe	15
<b>4. Jahresrechnung 2025</b>	<b>17</b>
4.1 Ergebnis	17
4.2 Erträge und Aufwände	17
<b>5. Ausblick</b>	<b>18</b>
<b>6. Auflistung der Anhänge</b>	<b>19</b>

## Vorwort der Rektorin

Die ganze Gesellschaft und somit auch die Lehrpersonenbildung ist mit einem stetigen und schnellen Wandel konfrontiert. Unser Anspruch, mit Forschungsergebnissen und Aus- und Weiterbildungsangeboten auf die Schule von morgen vorzubereiten, erfordert kreative und innovative Ansätze in der Zusammenarbeit, der Forschung sowie in Lehre und Dienstleistung. Hierbei ist es stets unser Ziel, nebst Wandel, Innovation und Agilität die individuelle Begleitung der Studierenden sowie die ausgeprägte Kultur eines verbindlichen Miteinanders zu bewahren.

Das PH-Institut NMS trägt mit seinen Abschlüssen weiterhin einen Anteil von rund 22% zur Ausbildung von deutschsprachigen Primarlehrpersonen im Kanton Bern bei. Aus den Nachbefragungen geht hervor, dass ca. 85% unserer Absolvierenden kurz- und mittelfristig als Lehrpersonen an Schulen tätig sind. Die Abnehmendenbefragung, die im Jahr 2025 durchgeführt wurde, zeigt erneut, dass die Verantwortlichen in den abnehmenden Schulen die Absolvierenden des PH-Instituts NMS als gut bis sehr gut ausgebildet wahrnehmen. Wir freuen uns, mit unserem Angebot einen Beitrag zur Zufriedenheit der abnehmenden Schulen und zur Behebung des grossen Mangels an Primarlehrpersonen im Kanton Bern leisten zu können.

Das PH-Institut NMS fokussierte sich im Verlauf des Jahres 2025 stark auf die Vernetzung. So wurde kontinuierlich am Ausbau der Vernetzung mit Schulstandorten im Kanton Bern, an der Weiterentwicklung von Beziehungen mit anderen Hochschulen in der Schweiz via swissuniversities und am Aufbau internationaler Partnerschaften gearbeitet. Diese Vernetzungsarbeit trug rasch Früchte und wird für die Zukunft unseres Instituts von grosser Bedeutung sein.

Es ist ein Privileg, am Institut gemeinsam zu einer hohen Bildungsqualität beitragen und die Schulen unterstützen zu dürfen. Ich danke im Namen der Hochschulleitung und aller Mitarbeitenden des PH-Instituts sowie im Namen des Instituts- und des Schulrats der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern für das unserem PH-Institut entgegengebrachte Vertrauen, die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass am PH-Institut NMS Schule studiert und Zukunft gestaltet werden kann.



Prof. Dr. Katrin Müller

## 1. Einleitung

Auch im Berichtsjahr 2025 wurden viele Entwicklungen angegangen und umgesetzt, über die wir im Folgenden berichten werden:

So wurde das neue Studienangebot mit dem Arbeitstitel FLEX (ab 2026 unter dem Namen FLOW) entwickelt – es wird bereits im Frühlingsemester 2027 bei genügend Anmeldezahlen umgesetzt werden (vgl. Kapitel 2.1).

Ein neues Studienangebot sowie der Anspruch, dass die Lehre den neusten hochschuldidaktischen, fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Standards entspricht, bedingen kontinuierliche Lehrentwicklung. Diese wurde im Jahr 2025 von den Dozierenden und den Bereichsleitenden erneut gemeinsam vertieft (vgl. Kapitel 2.2).

Die Thematik KI in der Lehre (vgl. Kapitel 2.3) beschäftigt alle Hochschulen und somit auch das PH-Institut NMS. Gemeinsam mit den Dozierenden werden Implikationen für die (schriftlichen) Leistungsnachweise diskutiert und im Jahr 2026 in einem Positionspapier verschriftlicht.

Auch der Bereich Berufspraktische Ausbildung ist bei vielen bereits unterrichtenden Studierenden und den damit verbundenen Sonderlösungen sehr gefordert. Prozessuale und inhaltliche Anpassungen dienen der Umsetzung einer qualitativ hochstehenden Berufspraktischen Ausbildung trotz der zusätzlichen Herausforderungen (vgl. Kapitel 2.4).

Im Jahr 2025 wurde die Professionalisierung des Bereichs Forschung und Entwicklung konsequent vorangetrieben (vgl. Kapitel 2.5). So wurden beispielsweise erfolgreich Drittmittel akquiriert und die Sichtbarkeit des Bereichs und dessen Projekte innerhalb des Instituts im Rahmen von Veranstaltungen erhöht. Ziel war es, die Hochschulkultur weiter zu fördern und in den unterschiedlichen Leistungsbereichen (d.h. Lehre in Aus- und Weiterbildung) von der Forschung zu profitieren.

Die Weiterbildungen und Dienstleistungen wurden weiter ausgebaut, so konnte etwa dank einer Leistungsvereinbarung mit der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern (BKD) die Anzahl Teilnehmende im Jahreskurs für Unterrichtende ohne Lehrdiplom aufgrund der grossen Nachfrage auf 44 erhöht und somit eine Doppelführung realisiert werden. Zudem konnte aufgrund der Vereinbarung die Integration von Coachings in den Jahreskurs ermöglicht werden. Unterrichtende ohne Lehrdiplom können so in akuten schwierigen Situationen auf das Coaching zurückgreifen und das schulische Umfeld (Lehrkollegium) wird damit entlastet (vgl. Kapitel 2.6).

Das Ressort Qualität hat unter anderem mit der Erarbeitung eines neuen Konzepts für die Evaluation der Lehrveranstaltungen und dessen erstmaliger Umsetzung im Herbstsemester 2025 zur Erhöhung unserer Lehrqualität beigetragen: Das neue Instrumentarium bedingte das Zuschneiden der Abläufe auf die eigenen Bedürfnisse, die Aktualisierung wissenschaftlicher Grundlagen der Evaluation und die Integration weiterer relevanter Inhalte (vgl. Kapitel 2.7).

Das Ressort Internationales wurde im Mai 2025 gegründet. Bis anhin hatte das PH-Institut die Möglichkeiten zur Studierendenmobilität bei der PHBern eingekauft. Dies hatte auch zur Folge, dass die Kontakte zu ausländischen Hochschulen nicht für weitere Kooperationen (zum Beispiel im Bereich der Forschung) und Mobilitätsprojekte (zum Beispiel Dozierendenmobilität) genutzt werden konnten. Nach der Kündigung dieser Dienstleistung durch die PHBern hat das Institut entschieden, das entsprechende Netzwerk intern aufzubauen. Die zahlreichen Tätigkeiten werden in Kapitel 2.8 detailliert dargelegt.

Auch das Ressort Infrastruktur wurde im Mai 2025 gegründet und ermöglicht eine mittel- und langfristige strategische und finanzielle Planung der Infrastruktur-Anpassungen (vgl. Kapitel 2.9).

Im Ressort Diversity und Nachhaltige Entwicklung wurde nebst hochschulübergreifenden Projekten aller Berner Hochschulen der Aufbau eines systematischen Diversity Monitorings vorangetrieben (vgl. Kapitel 2.10).

Im Jahr 2025 wurde zudem die Zusammenarbeit mit den drei anderen Berner Hochschulen stetig intensiviert (vgl. Kapitel 2.11). Das PH-Institut hat sich auch im Jahr 2025 in der Expertinnen- und Expertengruppe und Task Force zum Lehrpersonenmangel engagiert (vgl. Kapitel 2.12). Zudem ist das PH-Institut durch die Mitgliedschaft bei swissuniversities in der Mitgliederversammlung der Kammer Pädagogische Hochschulen und der Plenarversammlung der Schweizer Hochschulen in der Hochschullandschaft Schweiz gut vernetzt. Die Nominierung von Mitarbeitenden des Instituts in weiteren zahlreichen fachlichen Arbeitsgruppen und Netzwerken von swissuniversities trägt ebenfalls zu Vernetzung und Kooperation mit anderen Hochschulen bei (vgl. Kapitel 2.13).

Die Studierendenzahlen entwickelten sich im Berichtsjahr weiterhin erfreulich. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl Erstsemestriger erneut leicht an. Dies führt betrieblich zu Herausforderungen, zeigt aber schön auf, dass das PH-Institut NMS erfolgreich unterwegs und als Ausbildungsstätte gefragt ist (vgl. Kapitel 3).

Mit einer fast unveränderten Anzahl Mitarbeitender ist unser Institut schlank und agil aufgestellt. Die vor etwa zwei Jahren eingeläutete Verjüngung unseres Personals aufgrund von Pensionierungen ist nach wie vor im Gange und wird noch einige Jahre anhalten.

Finanziell gestaltete sich 2025 herausfordernd. Die Ertragssituation bei den FHV-Beiträgen hat sich vor allem aufgrund tieferer Studienintensitäten nicht den Erwartungen entsprechend entwickelt. Der Personalaufwand lag in vielen Bereichen über den Planwerten, was vor allem im Zusammenhang mit den gestiegenen Studierendenzahlen steht. Das finanzielle Jahresergebnis lag vor Fondsentnahmen bei rund - 268'000 Franken und nach Fondsentnahmen bei rund - 38'000 Franken (vgl. Kapitel 4).

## 2. Bericht über die Tätigkeitsschwerpunkte

Der Anspruch, dass unser Angebot die Lehrpersonen auf die Schule von morgen vorbereitet, bedingt eine stetige Weiterentwicklung. Dazu gehören nebst der Verknüpfung von Forschung und Lehre Angebote mit grösstmöglicher Individualisierung, eine sinnvolle Verbindung von (synchronen und asynchronen) Online- und Präsenzveranstaltungen, stetige Lehrentwicklung sowie der fundierte Einbezug von Themen rund um Digitalität, Diversity und Nachhaltige Entwicklung.

### 2.1 Neues Studienangebot ab Frühjahrssemester 2027

Im Bereich «Studiengang» war im Kalenderjahr 2025 die Entwicklung eines neuen Studienangebots (Arbeitstitel: FLEX) ein zentrales Projekt. Das PH-Institut NMS reagiert damit auf den anhaltenden Lehrpersonenmangel und erweitert sein Studienangebot um ein zeitlich flexibles Modell.

Das Studienangebot kann ab Frühjahrssemester 27 berufsbegleitend während vier Jahren absolviert werden und kombiniert einen hohen Selbststudienanteil mit synchronen Online-Formaten sowie Präsenzzeiten vor Ort. Es richtet sich gezielt an berufserfahrene Personen, Quereinsteigende sowie Personen mit familiären Verpflichtungen. Damit werden neue Zielgruppen erschlossen und bestehende Angebote sinnvoll ergänzt.

Das PH-Institut NMS nutzt dabei seine institutionellen Stärken: die Ausbildung von Generalistinnen und Generalisten, den musisch-gestalterischen Schwerpunkt, die langjährige Erfahrung in digital gestützten Lehrformaten sowie eine ausgeprägte Kultur der individuellen Begleitung. Der Studiengang soll mit einem Bachelor of Arts in Primary Education und einem schweizweit anerkannten Lehrdiplom für die Primarstufe abgeschlossen.

Der Institutsrat verabschiedete am 25. November 2025 den Businessplan zum Studienangebot FLEX und stimmte der Umsetzung – vorbehaltlich des Budgetentscheids durch den Schulrat – zu. Der Schulrat stimmte dem Projektbudget am 16. Dezember 2025 zu.

## 2.2 Lehrentwicklung

Das PH-Institut NMS entwickelt seine Lehre kontinuierlich weiter und orientiert sich dabei an aktuellen hochschuldidaktischen Grundsätzen. Ziel ist es, Lehr- und Lernprozesse evidenzbasiert, kompetenzorientiert und praxisnah zu gestalten sowie innovative Formate systematisch zu erproben und zu reflektieren. Ein besonderer Stellenwert kommt dabei dem kollegialen Austausch und gemeinsamen Lehrentwicklungsprozessen – nicht zuletzt rund um FLEX – zu. In institutsinternen «Dozierendentreffs» sollen Erfahrungen geteilt, Good-Practice-Beispiele diskutiert und neue Impulse für die Weiterentwicklung der Lehre gesetzt werden. Auf diese Weise bemühen wir uns, eine nachhaltige, dialogorientierte und qualitätsorientierte Lehrkultur sicherzustellen. Nicht zuletzt dienen diese Massnahmen rund um die Lehrentwicklung dem internen Wissensmanagement: Die Dozierenden am PH-Institut NMS bringen eine breite Expertise aus unterschiedlichsten Fachbereichen, Schulen und Praxis- oder Forschungsprojekten mit. Wir verfolgen mit dem internen Austausch daher auch das Ziel, diese Expertise nicht nur den Studierenden, sondern auch den anderen Dozierenden zugänglich zu machen.

## 2.3 KI in der Lehre

Die Arbeit des Ressorts «Digitalität in der Lehre» fokussierte 2025 explizit auf das Thema KI in der Lehre. In diesem Zusammenhang fand unter der Leitung von BeLEARN ein Austausch für die Dozierenden des PH-Instituts NMS statt. Neben inhaltlichen und rechtlichen Grundlagen zu KI stand die Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken von KI in der Lehre im Allgemeinen sowie spezifisch am PH-Institut NMS im Zentrum. Dabei stellte sich erneut die Frage nach den Implikationen für die (schriftlichen) Leistungsnachweise am PH-Institut NMS als zentral für die Diskussion rund um KI in der Lehre heraus. Dies wurde an einem Lunchtalk mit den anwesenden Dozierenden, Studierenden und Hochschulleitungsmitgliedern vertieft. Im Jahr 2026 wird das Institut die Entwicklungen mit Blick auf die KI-Transformation weiterführen. Konkret sind beispielsweise ein Positionspapier zur Nutzung von KI-Werkzeugen in der Lehre sowie ein didaktisch neu konzipierter Bachelorarbeitsprozess geplant. Darüber hinaus wird im Rahmen der Medien-und-Informatik-Module der verantwortungsvolle und gewinnbringende Einsatz von KI im Unterricht auf der Zielstufe thematisiert.

## 2.4 Berufspraktische Ausbildung

Im Bereich der berufspraktischen Ausbildung wurde das Mentoratskonzept überarbeitet und stärker mit dem Prozess der Berufseignungsabklärung verzahnt. Die entsprechenden Anpassungen wurden in den Studienplan aufgenommen und am 25. November 2025 vom Institutsrat verabschiedet. Ziel ist es, Herausforderungen in der berufspraktischen Ausbildung frühzeitig zu erkennen und gezielt darauf reagieren zu können.

Angesichts der hohen Zahl an Teilzeitstudierenden im letzten Studienjahr mit paralleler Unterrichtstätigkeit an Schulen wurden zudem neue interne Richtlinien erarbeitet. Diese tragen dazu bei, die durch das Teilzeitstudium notwendigen Sonderlösungen sowie den daraus resultierenden organisatorischen Mehraufwand auf Seiten der Hochschulen für die berufspraktische Ausbildung zu reduzieren. Der Aufwand war jedoch auch so erheblich: Im Jahr 2025 wurden 67 Quartalspraktika durchgeführt, davon 26 % mit Sonderlösungen. Bei 70 Abschlusspraktika lag dieser Anteil bei 31 %. Besonders hoch war der Anteil bei den Langzeitpraktika der Studierenden ab 27 Jahren: Hier wurden deren 51 % ausserordentlich organisiert.

Diese organisatorischen Sonderlösungen umfassten beispielsweise verlängerte Praktika mit reduzierter wöchentlicher Präsenz, Praktika in der eigenen Klasse (unter der Voraussetzung, dass an drei Tagen eine

Praxislehrperson vor Ort anwesend war) sowie Durchführungen zu nicht regulären Zeitpunkten für Teilzeitstudierende.

Im Rahmen der internen Sparauflagen und mit dem Anspruch, die Ausbildungsqualität mindestens auf dem bisherigen Niveau zu halten, wurde im Abschlusspraktikum ein fachspezifisches Unterrichtscoaching eingeführt. Dieses findet online statt und ersetzt einen Unterrichtsbesuch der Fachbegleitungen. Die Umsetzung wurde durch entsprechende Weiterbildungen für Dozierende sowie Praxislehrpersonen vorbereitet. Während das Mentorat neu die Professionalisierung über die gesamte Ausbildung hinweg – von der Abklärung der Berufseignung bis zum Berufseinstieg – begleitet, übernehmen die Stufenbegleitungen im Stufenwechselpraktikum die Unterrichtsbesuche. Dabei liegt der Fokus auf der Eignung für den nicht als Schwerpunkt gewählten Zyklus. Da die Stufenwechselpraktika mehrheitlich in Teams absolviert werden, können die Unterrichtsplanungen gemeinsam besprochen und die Praktikumsbesuche nach Möglichkeit gebündelt organisiert und am selben Tag vor Ort durchgeführt werden.

## 2.5 Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2025 wurde die Professionalisierung des Bereichs F&E konsequent vorangetrieben. Wesentliche strukturelle Neuerungen umfassen die Einführung vierteljährlicher Teamsitzungen sowie die feste Etablierung des Forschungskolloquiums im PH-Institut NMS. Im Zentrum der vierteljährlichen Treffen stehen die Förderung des interdisziplinären Austauschs und der Zusammenhalt innerhalb des F&E-Teams. Durch die gemeinsame Arbeit an den strategischen Zielen wird sichergestellt, dass alle Mitarbeitenden die Ausrichtung des Bereichs aktiv mitgestalten können. Die Teamsitzungen fungieren als wichtiges Dialoggefäss, um anstehende Veränderungen gemeinsam zu reflektieren und als Team weiterzuwachsen. Dies fördert eine transparente Kommunikation sowie eine Identifikation mit der Forschungsarbeit und dem wissenschaftlichen Profil des PH-Instituts NMS. Die Forschungskolloquien bietet den Mitarbeitenden viermal jährlich ein Forum zur Präsentation ihrer Projekte und Qualifikationsvorhaben.

Zusätzlich vertieften die F&E-Mitarbeitenden ihre Projekte im Rahmen einer zweitägigen Schreib- und Forschungsretraite. Ein separater Forschungstag widmete sich zudem den strategischen Jahreszielen sowie der Akquise von Drittmitteln. Die institutionelle Sichtbarkeit wurde durch eine grundlegende Überarbeitung der Webseite sowie eine ausführliche Vorstellung des Bereichs an der Institutsretraite gestärkt.

Die Arbeiten in den drei F&E-Schwerpunkten wurden 2025 erfolgreich fortgeführt:

- Im F&E-Schwerpunkt «Empirische Medienwirkungsforschung» wurde im Jahr 2025 in 107 Primarschulklassen (3.–6. Klassenstufe) der zweite Messzeitpunkt der Längsschnittstudie DiStressLS-CH erfolgreich durchgeführt. Zudem konnte in Kooperation mit der Universität Bern eine Drittmittelfinanzierung (BeLEARN-Boosterfund) für ein Forschungsprojekt eingeworben werden. Darüber hinaus wurde ein SNF-Forschungsstipendium bewilligt, das eine weitere wissenschaftliche Vertiefung sowie die internationale Vernetzung mit der University of California, Santa Barbara (UCSB) ermöglicht.
- Der F&E-Schwerpunkt «Musik an Primarschulen» widmete sich der Frage, wie Lehrpersonen musikalische Lernprozesse wahrnehmen, deuten und gestalten. Auf der Grundlage biografischer und künstlerisch-forschender Zugänge wurde insbesondere untersucht, welche Rolle Vulnerabilität in musikalischen Bildungsprozessen spielt. Die Ergebnisse unterstützen eine zeitgemässe, differenz- und kultursensible Musikdidaktik und tragen dazu bei, Aus- und Weiterbildung im Fach Musik auf der Primarstufe nachhaltig zu entwickeln.
- Im F&E-Schwerpunkt «Digitales Schreiben» wurde im Projekt «Hörspielszenen schreiben mit KI-Textfeedback. Eine Mehrfallstudie in der 5. und 6. Klasse» mit der Auswertung der Daten begonnen. Im Rahmen der Sommerschule der Forschungsgruppe «didaktisch-empirische Schreibforschung» an der Universität Paderborn wurden in einem Workshop methodische Aspekte der Datenauswertung diskutiert. An der Tagung des

Vereins Fachdidaktik Deutsch an der PH Thurgau wurden erste Ergebnisse vorgestellt. Ausserdem wurden zwei Publikationen aus dem Projekt zur Veröffentlichung angenommen.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bildete einen weiteren Schwerpunkt: Drei Doktorandinnen und Doktoranden arbeiteten intensiv an ihren Dissertationen. Ein weiterer Doktorand sowie ein Postdoktorand erhielten persönliche Stipendien (Aebli-Näf Stiftung, SNF).

Im Bereich der Forschungsk Kooperationen wurde das Projekt «KLAPP-Evaluation» in Zusammenarbeit mit der Universität Bern erfolgreich abgeschlossen. Daraus gingen bislang zwei Masterarbeiten an der Abteilung Schul- und Unterrichtsforschung hervor. Parallel dazu wurden intern drei Anschubfinanzierungen bewilligt, die gezielt auf die Akquise von Drittmitteln ausgerichtet sind. Zu den weiteren Erfolgen zählen das bei BeLEARN eingereichte (und künftig unter anderem durch BeLEARN finanzierte) Kooperationsprojekt «PhocusPrim» zur Bedarfsanalyse smartphonefreier Schulen – durchgeführt gemeinsam mit Prof. Dr. Tina Hascher von der Universität Bern – sowie die Genehmigung des vom PH-Institut NMS geförderten Projekts «QualiPHI» zum elterlichen schulbezogenen Engagement. Letzteres wird in Kooperation mit der Universität Potsdam und der Pädagogischen Hochschule Thurgau realisiert.

Die für die Qualitätssicherung zuständige Forschungskommission behandelte im Berichtsjahr in vier Sitzungen unter anderem die Zwischenberichte der Forschungsschwerpunkte. Das Gremium wurde 2025 um ein weiteres internes Mitglied ergänzt. Neben der Verabschiedung des neuen Reglements der Forschungskommission wurde zudem die Erarbeitung der neuen F&E-Strategie initiiert.

Das am Institut angesiedelte Redaktionsbüro der Zeitschrift «Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung (BzL)» begleitete 2025 die Veröffentlichung von drei Themenheften.

Zahlreiche Kongressbeiträge und Publikationen des gesamten F&E-Teams unterstreichen die hohe Forschungsaktivität im Berichtsjahr.

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Stärkung des Bereichs Forschung und Entwicklung in den letzten Jahren. Nach dem deutlichen Ausbau in den Vorjahren verstetigte sich der Anteil der F&E-Kosten im Jahr 2024 bei 14.3 Prozent. Damit bewegt sich der Leistungsbereich Forschung und Entwicklung weiterhin in dem durch die institutionelle Akkreditierung geforderten Rahmen (Kennzahlen gemäss Berechnung durch das Bundesamt für Statistik; die Zahlen für das Jahr 2025 liegen noch nicht vor).

Rechnungsjahr	2021	2022	2023	2024
Anteil F&E in % an den Betriebskosten	5.8	9.8	15.0	14.3

## 2.6 Weiterbildung und Dienstleistungen

Die Weiterbildungsangebote des PH-Instituts NMS Bern wurden auch im Kalenderjahr 2025 in verschiedener Hinsicht erweitert. Im Weiterbildungsprogramm «Musik an Primarschulen» wurden neue Kurse entwickelt, angeboten und durchgeführt und es konnte mit insgesamt 273 Kursteilnehmenden ein neuer Anmeldungshöchststand erreicht werden. Dank einer Leistungsvereinbarung mit der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern (BKD) konnte im Jahreskurs für Unterrichtende ohne Lehrdiplom aufgrund der grossen Nachfrage die Teilnehmendenzahl auf 44 erhöht und somit eine Doppelführung realisiert werden. Neu absolvieren alle Teilnehmenden des Jahreskurses ein Einzel- oder Gruppencoaching zu einer selbst gewählten Herausforderung aus ihrem Schulalltag. Im Rahmen der Angebote zum Thema Hausaufgaben konnten überdies an fünf Schulen in der Nordostschweiz Weiterbildungen für insgesamt 200 Lehrpersonen und Eltern durchgeführt werden. Das

Modul 1 im CAS «Berufspraxis kompetent begleiten», welches das PH-Institut NMS als Weiterbildung für Praxislehrpersonen und in Kooperation und Abstimmung mit der PHBern durchführt, konnte mit 32 Teilnehmenden voll ausgebucht stattfinden. Um Kindern und Eltern den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern, wurde der Elternworkshop «Gerüstet für den Kindergarten» entwickelt, der im Juni und Oktober 2026 stattfinden wird.

Das Konzept für den Leistungsbereich Weiterbildung wurde vom Institutsrat in der Sitzung vom 25. November 2025 verabschiedet. Ausgehend von rechtlichen Rahmenbedingungen, Grundlagendokumenten von swissuniversities sowie der Strategie des PH-Instituts NMS werden darin die finanziellen Rahmenbedingungen und Ziele des Bereichs Weiterbildung erläutert. Zudem werden Massnahmen im Sinne von Stossrichtungen und Entwicklungsbereichen für bestehende und neue Weiterbildungsangebote vorgestellt.

Dienstleistungen erbrachte das PH-Institut NMS im Berichtsjahr für den Lehrmittelverlag des Kantons Zürich (LMVZ) und die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Beim LMVZ war eine Dozentin an der Konzeption und Entwicklung eines Lehrmittels beteiligt. Bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn engagierte sie sich in pädagogischen und religionsdidaktischen Modulen der Ausbildung katechetischen Personals. Im Berichtsjahr 2025 wurde von den ursprünglich zwei eingeplanten Modulen nur eines angeboten, was zu einer geringfügigen Ertragsrückbildung führte. Solche Nichtdurchführungen kamen in den vergangenen Jahren periodisch öfters vor, die Folgen daraus sind vertraglich geregelt.

### **2.7 Qualitätssicherung und -entwicklung**

Zur Weiterentwicklung der Qualität und des Qualitätsmanagements wurde im entsprechenden Ressort ein wichtiges strategisches Projekt zur Lehrqualität umgesetzt: Begleitet vom Zentrum für Bildungsevaluation der PHBern und unter breiter Mitwirkung der Studierenden und Dozierenden wurde ein neues Konzept für die Evaluation der Lehrveranstaltungen erarbeitet und im Herbstsemester 2025 zum ersten Mal umgesetzt. Mit dem neuen Konzept hat das Hochschulinstitut das Instrumentarium und die Abläufe auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnitten, die wissenschaftlichen Grundlagen der Evaluation aktualisiert und für die Lehrqualität relevante Entwicklungen, wie zum Beispiel die digitale Transformation, in die Evaluation integriert.

Zusammen mit der Hochschulleitung wurde im Berichtsjahr die Prozesslandkarte der Hochschule überarbeitet. Diese visualisiert die wesentlichen Prozesse einer Organisation und dient als Orientierungs-, Steuerungs- und Kommunikationsinstrument im Qualitätsmanagement. Als Bezugsrahmen für das Prozessmanagement unterstützt sie die Priorisierung, Analyse und Weiterentwicklung von Prozessen und dient als Ausgangspunkt für Prozessbeschreibungen, Kennzahlen und Verbesserungsmassnahmen.

### **2.8 Ressort Internationales**

Mit dem beginnenden Aufbau des Ressorts Internationales ab 1. Mai 2025 wurde zunächst ein systematischer Austausch mit etablierten Pädagogischen Hochschulen der Schweiz aufgenommen.

Im Zuge der zukünftigen Reassoziierung der Schweiz an Erasmus+ erfolgten Massnahmen, um den Anforderungen des aktuellen Swiss-European Mobility Programme (SEMP) sowie des Nationalen Austauschprogramms für angehende Lehrpersonen (NALE) zu entsprechen.

Seit 2025 ist die PH NMS mit dem Ressort Internationales Mitglied im Netzwerk IRUTE (International Relations Universities of Teacher Education). Im Rahmen eines ganztägigen strategischen Treffens im August 2025 erfolgte eine erste institutionelle Vorstellung, die uns eine konstruktive Vernetzung mit Partnerinstitutionen ermöglichte.

Ein weiterer Meilenstein stellte die Teilnahme an der Swiss Reception im Rahmen der EAIE-Konferenz (European Association for International Education) in Schweden (9.–12. September) dar. Diese internationale Plattform bot die Gelegenheit, erste Grundlagen für zukünftige Kooperationsvereinbarungen zu legen. Eine besondere Herausforderung ergab sich hierbei aus der aktuellen Erasmus-Förderperiode (2021–2027), da zahlreiche Hochschulen langfristige Vertragsbindungen bevorzugen. In den Gesprächen gelang es, eine zunächst einjährige Zusammenarbeit als Erprobungsphase zu etablieren, verbunden mit der Perspektive einer Verlängerung ab 2027. Derzeit sind wir auf deutschsprachige Partnerhochschulen beschränkt, da kein englischsprachiges Parallelangebot besteht.

Aus der Konferenz resultierten konkretisierende Arbeitstreffen: In Wien (1.–2.12.2025) stand die Abstimmung eines Vertragsentwurfs im Zentrum. Auch der Besuch in Zagreb (26.–28.11.2025), bei dem zukünftige Austauschmöglichkeiten – insbesondere englischsprachige Lehrangebote – sondiert wurden, verlief vielversprechend. Darüber hinaus fanden vertiefte Abstimmungen mit der PH Tirol (Österreich) sowie der HEP Charlemagne (Belgien) statt. Diese ermöglichten einen differenzierten Vergleich von Studien- und Austauschoptionen und führten zu Kooperationsverträgen mit der PH Tirol, der PH Wien sowie der HEP Charlemagne. Die Vereinbarungen umfassen sowohl Studierendenmobilität als auch Austauschoptionen für Dozierende und Mitarbeitende.

Weitere Vereinbarungen, unter anderem mit Hochschulen in Luxemburg und Bozen, befinden sich derzeit in fortgeschrittener Vorbereitung.

Ergänzend zu den aus dem EAIE-Treffen resultierenden Mobilitätsvereinbarungen, konnten auch Möglichkeiten des Austauschs im Rahmen der berufspraktischen Ausbildung realisiert werden:

Mit einer Augsburger Schule stehen wir seit zwei Jahren im Austausch, sodass jährlich sechs bis sieben Studierende dort ihr Stufenwechselpraktikum absolvieren können. Derzeit werden weitere Kooperationsmöglichkeiten mit europäischen Schulen geprüft. Zudem konnten Augsburger Studierende an der Volksschule NMS im Rahmen eines sechswöchigen Praktikums wertvolle Erfahrungen sammeln und gleichzeitig unterstützend tätig sein.

Ende 2025 wurde in enger Abstimmung mit der Hochschulleitung und basierend auf einer Bedarfsanalyse bei Studierenden und Mitarbeitenden eine Übergangsstrategie für das Ressort Internationales für den Zeitraum 2025–2027 erarbeitet. Die neue Strategie ab Sommer 2027 wird im Rahmen der Entwicklung der Gesamtstrategie des PH-Instituts NMS erstellt werden.

## 2.9 Ressort Infrastruktur

Das Ressort Infrastruktur wurde im Zuge einer Neuzuteilung von Aufgaben im früheren Bereich «Services» ebenfalls per 1. Mai 2025 neu geschaffen. Die Schaffung eines eigenen Ressorts für Infrastrukturanliegen hatte sich schon länger abgezeichnet. Dadurch konnten Fragestellungen rund um die räumliche Infrastruktur, die technischen Raumausrüstungen und das Mobiliar näher an die Nutzerinnen und Nutzer – also Mitarbeitende und Studierende – rücken. In einem ersten Schritt wurden die neuen Rollen zwischen der Ressortleitung, dem Hausdienst und der Hochschulleitung in einem Konzept geregelt. Im Herbst 2025 wurde in Zusammenarbeit mit Wissensträgerinnen und Wissensträgern aus dem Bereich Forschung und Entwicklung eine institutsweite Befragung rund um Anliegen bezüglich Infrastruktur initiiert. So entstand eine Gesamtschau, die im Verlauf 2026 breit kommuniziert und in eine längerfristige Infrastrukturplanung überführt werden kann. Die Auswertung wurde gegen Jahresende ebenfalls unter Mitwirkung von Mitarbeitenden des Bereiches Forschung und Entwicklung angegangen. Eine umfassende Kommunikation der Ergebnisse sowie die Erarbeitung der sich daraus ergebenden strategischen Planungen erfolgt im Jahr 2026.

## 2.10 Ressort Diversity und Nachhaltige Entwicklung

Eine zentrale Massnahme des DiNE-Konzepts «Diversity und Nachhaltige Entwicklung» ist der Aufbau eines systematischen Diversity Monitorings. 2025 hat das PH-Institut deshalb mit der Erarbeitung eines Konzepts «Diversity Monitoring PH NMS Bern» begonnen. Ausgehend von begrifflich-konzeptuellen, aber auch rechtlichen Grundlagen soll das Konzept die derzeit am PH-Institut NMS eingesetzten, dem Diversity Monitoring dienlichen Datenerfassungsinstrumente präsentieren. Davon ausgehend soll es zudem geeignete Indikatoren zur Beschreibung der Studierenden- und Mitarbeitenden-Diversity definieren. Ende 2025 lag eine erste Fassung des Konzepts vor. 2026 sollen die Indikatoren und Zielwerte in Abstimmung mit den verschiedenen internen Zielgruppen (QM, HR, Marketing, Studienleitung etc.) konsolidiert, Verantwortlichkeiten definiert und die Etablierung eines einschlägigen Dashboards realisiert werden.

## 2.11 Kooperationen mit den Berner Hochschulen

Seit dem Schritt in die Eigenständigkeit investiert das PH-Institut NMS in die Zusammenarbeit mit den drei anderen Berner Hochschulen (PHBern, Universität Bern, Berner Fachhochschule). Derzeit ist das PH-Institut NMS in die folgenden Kooperationen mit den Berner Hochschulen eingebunden:

- Mit der Pädagogischen Hochschule Bern besteht seit langer Zeit eine enge Kooperation. Mit Datum vom 15. September 2025 wurde die Kooperations- und Leistungsvereinbarung gegenseitig erneuert bzw. unterzeichnet. Die neue Vereinbarung ersetzt jene vom Januar 2023 und regelt im Wesentlichen folgende Inhalte:
  - Gegenseitiger Austausch auf der Leitungsebene
  - Zusammenarbeit im Rahmen des Weiterbildungslehrganges «CAS Berufspraxis kompetent begleiten»
  - Nutzung von Räumlichkeiten der PHBern im Fachbereich TTG
  - Nutzung der Kontaktstelle Barrierefreies Studieren und Arbeiten im Zusammenhang mit der Gewährung von Nachteilsausgleichen
  - Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Bildungsevaluation (ZBE) der PHBern
  - Nutzung von Ressourcen der PHBern im Bereich der Ausserordentlichen Zulassungen (Verfahren «Admission sur dossier»)
  - Mitwirkung von Dozierenden des PH-Instituts NMS als Beisitzende bei den zweimal jährlich stattfindenden Ergänzungsprüfungen der PHBern.
- In Kooperation mit der Abteilung Schul- und Unterrichtsforschung der Universität Bern wurden im Berichtsjahr zwei bedeutende Projekte realisiert. Im Auftrag der Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) führte das PH-Institut NMS die Evaluation der Berner Familienklassenzimmer durch. Dieses Projekt zeichnete sich durch gemeinsame Lehrveranstaltungen für Studierende beider Institutionen aus und bildete die Grundlage für fünf Bachelorarbeiten am PH-Institut NMS. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Universität Bern wurde die grossangelegte Evaluationsstudie zur «KLAPP-App» durchgeführt. Die zwei daraus resultierenden Masterarbeiten wurden durch die Bereichsleitung F&E mitbetreut und erfolgreich an der Universität Bern eingereicht.
- Seit 2024 gehört das PH-Institut NMS zur Trägerschaft des alle zwei Jahre stattfindenden Nachhaltigkeitstags der vier Berner Hochschulen. Es engagiert sich finanziell und personell an diesem Anlass, ist im strategischen Ausschuss vertreten und wirkte im Berichtsjahr an Vorbereitung, Kommunikation und Marketing mit.
- Seit 2023 ist das PH-Institut NMS Teil der «Kooperationsvereinbarung Bildung für Nachhaltige Entwicklung» (BNE) der Berner Hochschulen, die die Zusammenarbeit in diesem Bereich koordiniert. Das Institut ist in einer Kerngruppe vertreten, die BNE-Vorhaben, Positionsbezüge und Stellungnahmen z.H. der Rektorate der Kooperationspartner erarbeitet. Das «Plenum BNE», eine jährliche Plenarversammlung, erstellt jedes Jahr

eine Übersicht aktueller Angebote, Aktivitäten und Projekte und fördert Lehr- und Forschungspartnerschaften. Zudem verantwortet die Kooperation die viermal jährlich stattfindende Veranstaltungsreihe «BNE im Dialog», zu der jede Hochschule einen Beitrag leistet.

- Seit 2025 beteiligt sich das PH-Institut NMS Bern am Projekt «Students4Sustainability», dessen Ziel ein hochschulübergreifender Hub für studentische Aktivitäten im Bereich Nachhaltige Entwicklung ist. Das PH-Institut NMS ist im Board für die strategische Begleitung sowie im Evaluationsgremium vertreten. Das Management-Team koordiniert Vernetzungsanlässe, Coachings und das Förderprogramm. Auch im Evaluationsgremium, in dem sowohl Mitarbeitende als auch Studierende vertreten sind, wirkt das PH-Institut NMS mit.

### **2.12 Expertinnen- und Expertengruppe und Task-Force zum Lehrpersonenmangel**

Das PH-Institut NMS war auch 2025 Teil der kantonalen Task-Force zum Lehrpersonenmangel, die regelmässig die Situation erhebt und Gegenmassnahmen erarbeitet. Darüber hinaus pflegt das PH-Institut NMS den regelmässigen Austausch mit dem Berufsverband «Bildung Bern» und dem Berufsverband Schulleitungen Bern (VSLBE).

### **2.13 Mitgliedschaft bei swissuniversities**

Durch die Mitgliedschaft bei swissuniversities, dem Dachverband der Schweizerischen Hochschulen, stehen rund ein halbes Dutzend Mitarbeitende des PH-Instituts in Kommissionen und Netzwerken im regelmässigen Austausch mit Peers an anderen Pädagogischen Hochschulen. Somit ist das PH-Institut auch schweizweit vernetzt, kann bei hochschulbezogenen sowie schul- und bildungspolitischen Sachgeschäften mitberaten und mitentscheiden und so einen Beitrag zur gemeinsamen Entwicklung der Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz leisten.

### 3. Zahlen und Fakten

#### 3.1 Studierende

##### Total Studierende mit Vorjahresvergleich (Stichtag 15.10.)

	2024	2025	Veränderung ggü. Vorjahr
<b>Anzahl Studierende gesamt</b>	<b>295</b>	<b>318</b>	<b>+7.8%</b>
davon im regulären Studiengang	255	277	+8.6%
davon im Studienmodell 27plus	40	41	+2.5%
Anzahl Frauen	242	270	+11.6%
Anteil Frauen	82%	85%	+3.6%
Anzahl Ausserkantonale	80	77	-3.75%
Anteil Ausserkantonale	27%	24%	-11.1%

##### Total Erstsemestrige mit Vorjahresvergleich (Stichtag 15.10.)

	2024	2025	Veränderung ggü. Vorjahr
<b>Anzahl Erstsemestrige gesamt</b>	<b>97</b>	<b>102</b>	<b>+5.2%</b>
Anteil Frauen	83.5%	88.2%	+5.6%
Anteil Ausserkantonale	34.0%	18.6%	-45.3%

##### Verliehene Lehrdiplome und Bachelor mit Vorjahresvergleich

	2024	2025	Veränderung ggü. Vorjahr
Anzahl verliehene Lehrdiplome und Bachelor	60	71	+18.3%

### 3.2 Mitarbeitende

Anzahl Mitarbeitende nach Personalkategorie und Geschlecht sowie Vollzeitäquivalenten (VZÄ) mit Vorjahresvergleich (Stichtag je 31.12.)

Studienjahr	2024			2025		
	Total	davon Frauen	VZÄ	Total	davon Frauen	VZÄ
Hochschulleitung	7	2	3.58	7	4	3.90
Dozierende	50	32	16.41	51	34	15.76
Wissenschaftliche Mitarbeitende / Assistierende	9	5	2.92	11	7	3.96
Hilfsassistierende	2	1	0.10	3	2	0.20
Hochschuladministration / Querschnittfunktionen	9	8	5.70	8	7	4.86
Praxislehrpersonen mit erweitertem Auftrag	37	30	1.53	38	32	1.28
<b>Total Mitarbeitende</b>	<b>114</b>	<b>78</b>	<b>30.24</b>	<b>118</b>	<b>86</b>	<b>29.96</b>

Anzahl Mitarbeitende in Leistungsbereichen, nach Geschlecht und Vollzeitäquivalenten (VZÄ) mit Vorjahresvergleich (Stichtag je 31.12.)

Studienjahr	2024			2025		
	Total	davon Frauen	VZÄ	Total	davon Frauen	VZÄ
Hochschulleitung	7	2	3.58	7	4	3.90
Studiengang Lehre	45	29	9.45	46	31	9.71
Studiengang Instrumentalpraxis	12	6	2.49	11	6	2.40
Studiengang Berufspraktische Ausbildung	69 <sup>1</sup>	51	3.94	75	58	4.64
Forschung und Entwicklung	14	8	3.75	12	8	3.62
Hochschuladministration	7	6	4.80	4	4	2.95
Weiterbildung	6	3	0.38	6	2	0.33
Dienstleistungen und Querschnittsaufgaben	22	13	1.85	22	13	2.41
<b>Total<sup>2</sup></b>	<b>182</b>	<b>118</b>	<b>30.24</b>	<b>183</b>	<b>126</b>	<b>29.96</b>

<sup>1</sup> Ab 2024 wurden erstmals auch jene Dozierenden berücksichtigt, die Fachbegleitungen in Praktika vornehmen.

<sup>2</sup> Etliche Mitarbeitende erfüllen Aufgaben in mehreren Leistungsbereichen.

### 3.3 Studiengangskosten

Die folgende Tabelle zeigt die Studiengangskosten pro VZÄ gemäss Berechnung des Bundesamtes für Statistik mit Vorjahresvergleich und Vergleich mit den durchschnittlichen Studiengangskosten pro VZÄ für PH-Studiengänge (Ausbildungen für die Vorstufe und Primarschule) in der Schweiz.

	2023	2024
Durchschnittliche Kosten pro VZÄ für PH-Studiengänge (Vorstufe und Primarschule) in der Schweiz	29'910	29'519
Kosten pro VZÄ am Pädagogischen Hochschulinstitut NMS Bern	28'104	25'337

Die Studiengangskosten pro VZÄ reduzierten sich 2024 im Vergleich zum Vorjahr deutlich. 2023 waren hohe einmalige Aufbaukosten im Bereich der Informatik zu bewältigen. Solche ausserordentlichen Kosten erschienen 2024 nicht in der Jahresrechnung. Die Berichterstattung erfolgt jeweils erst im Spätsommer des Folgejahres. Demzufolge kann an dieser Stelle zu den Werten pro 2025 noch keine Aussage gemacht werden.

### 3.4 Organe

#### Schulrat der NMS Bern (Stand 31.12.2025)

Der Schulrat der NMS Bern ist der Vorstand des Vereins NMS, der Trägerschaft des PH-Instituts NMS.

Präsidium	Prof. Dr. Reto Steiner	Direktor des Departements School of Management and Law der ZHAW
Vizepräsidium	Brigitte Hilty Haller	Grossrätin des Kantons Bern (Grüne)
Stimmberechtigte Mitglieder	Prof. Dr. Fritz Staub Präsident Institutsrat PH NMS	em. Professor für Gymnasialpädagogik sowie Lehr- und Lernforschung, Universität Zürich
	Peter Marending Kassier NMS Bern	
	Nadja Günthör	Grossrätin des Kantons Bern (SVP)
	Prof. Dr. jur. Daniel Kraus	Professeur ordinaire Université Neuchâtel Titulaire de la chaire de droit de l'innovation
	Katja Streiff	Grossrätin des Kantons Bern (EVP)
	Daniel Wildhaber	Grossrat des Kantons Bern (SP)
Mitglieder mit beratender Stimme	Prof. Peter Heiniger	Direktor der NMS Schulen Bern
	Tobias Löhner	Leiter Betrieb & Entwicklung, stv. Direktor NMS Schulen Bern
	Marianne Lüdi	Rektorin der Volksschule NMS
	Marko Zahnd	Rektor der Maturitätsschulen NMS
	Simon Känel	Gymnasiallehrer, Vertretung der Vereinigung der Lehrenden der NMS
	Prof. Dr. Katrin Müller	Rektorin PH NMS

### Institutsrat PH NMS (Stand 31.12.2025)

Der Institutsrat ist das strategische Organ des PH-Instituts NMS. Er wird vom Schulrat der NMS Bern gewählt und verfügt über weitreichende Befugnisse in Bezug auf das PH-Institut NMS. So verabschiedet er beispielsweise die Strategie, Reglemente und Studienpläne.

Präsidium	Prof. Dr. Fritz Staub	em. Professor für Gymnasialpädagogik sowie Lehr- und Lernforschung, Universität Zürich
Vizepräsidium	Prof. Dr. Elmar Anhalt	Prof. für Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft, Universität Bern
Stimmberechtigte Mitglieder	Peter Marending, Kassier NMS Bern	Finanzexperte und Mitglied des Schulrats NMS Bern
	Tania Espinoza Haller	Schulinspektorin Kreis 8, Regionales Inspektorat Bern-Mittelland
	Anna-Lisa Ellend	Dozentin, Vertreterin der Mitarbeitendenorganisation PH NMS
	Luzia Birrer	Studentin, Vertreterin der Studierendenorganisation PH NMS
	Prof. Dr. Annette Tettenborn	Leiterin Institut für Professions- und Unterrichtsforschung, PH Luzern, Vertreterin der Bildungsforschung PH NMS
Mitglieder mit beratender Stimme	Jean-Hugues Lüthi	Abteilung Päd. Hochschulen, Amt für Hochschulen, Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern
	Prof. Peter Heiniger	Direktor NMS Schulen Bern
	Prof. Dr. Katrin Müller	Rektorin PH NMS

### Forschungskommission PH NMS (Stand 31.12.2025)

Die Forschungskommission ist ein paritätisch aus externen und internen Mitgliedern zusammengesetztes Expertengremium, das Anträge für Forschungs- und Entwicklungsprojekte beurteilt und für deren Controlling zuständig ist. Die Kommission wurde 2023 durch den Schulrat der NMS Bern eingesetzt.

Präsidium	Prof. Dr. Annette Tettenborn	Leiterin Institut für Professions- und Unterrichtsforschung, PH Luzern
Stimmberechtigte Mitglieder	Prof. Dr. Elmar Anhalt	Prof. für Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft, Universität Bern
	Dr. Sandra Moroni	Bereichsleiterin Forschung & Entwicklung PH NMS
	Prof. Dr. Fritz Staub	em. Professor für Gymnasialpädagogik sowie Lehr- und Lernforschung, Universität Zürich
	Dr. Jonas Steiger	Bereichsleiter Erziehung- und Sozialwissenschaften PH NMS

## 4. Jahresrechnung 2025

### 4.1 Ergebnis

Die Jahresrechnung weist ein Defizit von -38 TCHF aus und verfehlt damit das budgetierte Ergebnis deutlich. Im Vergleich zum Vorjahr erzielte das PH-Institut NMS jedoch ein deutlich besseres operatives Ergebnis. Resultierte im Vorjahr nach Abschreibungen noch ein negatives Betriebsergebnis in der Höhe von -280 TCHF, lag dieser Wert im Jahr 2025 bei -142 TCHF. Begründete Spezialfälle, darunter periodenfremd bzw. zeitlich verzögert eingegangene Kreditorenrechnungen, führten zu ausserordentlichen Aufwänden im Umfang von insgesamt -126 TCHF.

Das vorliegende Gesamtdefizit (Betriebsergebnis zzgl. ausserordentlicher Aufwand) vor Fondsentnahmen von -268 TCHF wird letztlich durch ebendiese im Gesamtumfang von 230 TCHF ausgeglichen, womit ein negatives Gesamtergebnis von -38 TCHF ausgewiesen wird. Der Fondsbestand hat sich seit 2022 nun um insgesamt rund 775 TCHF reduziert. Dieser Abnahme des zweckgebundenen Instituts-Eigenkapitals seit 2022 ist entgegenzuwirken. Eine entsprechende Planung der Institutsfinanzen und ein optimiertes Monitoring der laufenden Kosten wurden eingeleitet.

Die Gründe für die Abweichungen zwischen Budget und Jahresrechnung sind vielfältig. Zum einen wurden sowohl die Zahl der Studierenden als auch die Studienintensität falsch eingeschätzt, zum anderen hat die Komplexität der Planungsgegebenheiten zugenommen. Diese Problematik geht die Hochschulleitung mit dem Budgetprozess 2027 an und legte dafür im Januar 2026 ein angepasstes Vorgehen fest. Zudem wurde mit Wirkung ab Januar 2026 das laufende Reporting zu den Institutsfinanzen intensiviert.

### 4.2 Erträge und Aufwände

Der Ertrag von 7'426 TCHF lag leicht unter dem budgetierten Wert von 7'471 TCHF. Der Beteiligungsanteil des Kantons Bern lag analog zum Vorjahr bei rund 65%.

Die Ausbildungsbeiträge für ausserkantonale Studierende gemäss Fachhochschulvereinbarung (FHV) von rund 1'748 TCHF lagen geringfügig unter dem Vorjahreswert (1'759 TCHF). Die FHV-Beiträge entsprachen 2024 einem Umsatzanteil von 23.5% (Vorjahr 23.8%).

Erfreulich ist, dass die Aufwandseite im Vergleich zu den letzten Jahren nicht mehr von grossen Kostensteigerungen geprägt ist. Bei den Aufwänden für Dienstleistungsbezüge und Anlässe sowie bei den Personalkosten resultieren im Vorjahresvergleich insgesamt rund 140 TCHF tiefere Kosten. Der allgemeine Sachaufwand nahm im Vergleich zum Vorjahr um 36 TCHF zu. Unter dem Strich gelang es, gegenüber dem Vorjahr das operative Betriebsdefizit (nach Abschreibungen) fast zu halbieren. Dies zeigt, dass die Stossrichtung stimmt – trotz eines weiteren negativen Jahresabschlusses und Abweichungen von den Budgetwerten.

Insgesamt bleibt festzustellen, dass sich die finanzielle Situation des PH-Instituts NMS auf der Aufwandseite stark verbesserte, sich die Erträge jedoch vor allem im Zusammenhang mit der Studienintensität nicht im gewünschten Masse entwickelten.

## 5. Ausblick

Eines der Fokusthemen wird im Jahr 2026 die Digitalisierung und insbesondere die künstliche Intelligenz sein. Schulen stehen aktuell vor der Aufgabe, den Einsatz von KI im Unterricht aktiv zu gestalten. Dazu gehört, verbindliche pädagogische Leitlinien zu entwickeln und Lernsettings zu schaffen, in denen Schülerinnen und Schüler KI als Werkzeug für Lernen, Denken und Problemlösen verantwortungsvoll nutzen. So soll ihnen gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden. Gleichzeitig müssen Schulen Fragen von Datenschutz, Transparenz und Leistungsbeurteilung klären und KI sinnvoll in bestehende Lehr- und Lernprozesse integrieren. Dies wiederum bedingt eine entsprechende Expertise und Lehrentwicklung am Pädagogischen Hochschulinstitut, die wir im Jahr 2026 weiter ausbauen wollen.

Die stetige Erzielung von Effizienzgewinnen durch Klärung von Prozessen, Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen sowie durch den gezielten Einsatz von unterstützenden kooperativen und kokreativen Methoden wird uns auch 2026 begleiten.

Zentrale Aufgaben werden weiter das Aufgleisen der neuen Strategie für die Periode 2027–2030, das Anerkennungsverfahren der EDK für das neue Studienangebot «FLEX» (Arbeitstitel) sowie die Vorbereitungsarbeiten für die erneute institutionelle Akkreditierung gemäss HFKG sein.

Auch im kommenden Jahr fokussiert der Bereich Forschung und Entwicklung auf drittmittelgeförderte Projekte mit hoher Praxisrelevanz. Geplante Vorhaben setzen sich unter anderem mit der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit AD(H)S sowie dem Umgang mit Smartphones und Smartwatches im Schulalltag auseinander. Ziel beider Projekte ist es, fundierte Informationsgrundlagen für die Bildungspolitik, Lehrpersonen, Schulleitungen und Erziehungsberechtigte zu schaffen. Zudem wird die Evaluation der Familienklassenzimmer im Auftrag der BKD auch 2026 durch den Bereich F&E weitergeführt.

Das Jahr 2026 wird im Bereich der administrativen Querschnittsfunktionen vor allem auf den Weiterausbau der Prozesse und Instrumente der Human Resources (HR) und die Weiterentwicklung des Finanzcontrollings und -reportings fokussiert sein. Dazu gehören unter anderem der geplante Aufbau eines umfassenden Kennzahlensystems und eines Finanz-Dashboards. Für das Budget 2027 kommt zudem ein neuer Budgetierungsprozess zum Tragen, der alle Mitglieder der Hochschulleitung stärker einbezieht, als dies bislang der Fall war.

Diese Entwicklungen fordern das Institut heraus und bieten zugleich die Chance, seine besonderen Stärken als kleine, aber qualitätsstarke Hochschule gezielt auszubauen.